

«Die Fahrt war königlich»: So war das O-iO

Der Pfingstanlass «Oldtimer in Obwalden (O-iO)» in Sarnen ist nach Corona wie ein Phönix aus der Asche auferstanden.

Romano Cuonz

An diesem Pfingstwochenende lebte das bekannte und beliebte O-iO in Sarnen nach einer Coronapause wieder auf. Und es war, punkto Farbigkeit, Begeisterung, guter Laune und Aufmarsch, ein Rekord. Offenbar haben Tausende nur darauf gewartet, dass dieser landesweit einzigartige Anlass endlich wieder stattfinden kann. Gemeldet wurden 592 Oldtimer, die von mehreren tausend Leuten, auch als willkommene Fahrgäste, gebührend bewundert wurden.

Was die Organisation des Grossanlasses angeht, laufen seit dem ersten Tag alle Fäden bei **Ruth Iseli** zusammen. Die langjährige Partnerin des Veranstalters **Ruedi Müller** erzählt: «Ruedi hat die tollen Ideen, was aber im Hintergrund läuft, erledige ich, Teilnehmer samt Mar-



Ruth Iseli und Ruedi Müller.

ken der Oldtimer erfassen, Auskunft geben, Leute empfangen!« Besonders stolz ist Iseli auf ihren eigenen viel bewunderten «Ford A» aus dem Jahr 1929. «Ich sage Ruedi immer, der Ford sei mein Liebling, und er ist dann stets ein wenig eifersüchtig!», schmunzelt Iseli. Veranstalter Ruedi Müller ist überzeugt: «Kultur kann man nur erhalten, wenn man sie in der Beziehung zur Gegenwart betrachtet.» Deshalb habe er das Motto «Altes verehren, sich Neuem nicht verwehren» gesetzt. Man könne mit Oldtimern mitfahren, aber auch Elektro- und Wasserstoffautos testen. Fragt man den «alten Mann» des O-iO-Volksfestes nach seinen Lieblingen, muss er nicht lange überlegen: «Ich liebe Katzen und meine 20 Oldtimer, die ich alle immer wieder einmal ausfahre.»

Begeisterte Obwaldner Politiker

Sarnens Gemeindepräsident **Jürg Berlinger** ist seit Jahren fasziniert von der Vielfalt an Fahrzeugen, die zum O-iO nach Sarnen kommen. «Da wird uns ein Blick zurück in die Geschichte des Automobils geboten», stellt er fest. Die Gemeinde unterstütze diesen Anlass, der



Jürg Berlinger (l.) und Christoph Amstad.



Die alten, gepflegten Fahrzeuge am O-iO erfreuten Tausende.

Bilder: Manuela Jans und Romano Cuonz (Sarnen/Kägiswil, 4. Juni 2022)

eine tolle Werbung, ja eine eigentliche Marke für Sarnen und Obwalden sei, namhaft. «Deshalb haben wir Ruedi Müller für seine Arbeit mit dem Kulturförderungspreis ausgezeichnet», sagt Berlinger. Selbst einen Oldtimer zu fahren, traut sich der Gemeindepräsident allerdings eher weniger. Lieber fährt er mit.

Auch **Christoph Amstad**, Vorsteher des Sicherheits- und Justizdepartements Obwalden, ist fasziniert von der grossen Teilnehmerzahl. «Für den Anlass braucht es ein 16-seitiges Sicherheitskonzept und einen Verkehrsdienst. Sowohl die Gemeinde als auch der Kanton müssen Bewilligungen erteilen», hält er fest. Das Dorf sei gesperrt, man benötige einen Sanitätsdienst vor Ort. Ob er selber auch einen Oldtimer haben möchte? Amstad zeigt auf einen VW-Bus. «Mit einem solchen würden meine Frau und ich schon auf die Piste gehen und campieren», lacht er.

Ursula Schürmann, eine frühere Sarnen Gemeinderätin, ist selber Oldtimer-Besitzerin. «Schon als Kind faszinierten mich Vorkriegsmodelle», sagt sie. Sie erinnert sich noch, wie Ruedi Müller vor über 20 Jahren bei der Gemeinde vorsichtig angefragt habe, ob man einen solchen Anlass an Pfingsten durchführen dürfe. «Wir bewilligten es, und so konnte der Start erfolgen.» Seither war Schürmann immer dabei. Laufend begrüsst



Ursula Schürmann und Christoph Bucher.

«Ich behandle meinen Oldtimer so, wie ich gerne selber behandelt werde, schliesslich hat er meinen Jahrgang.»

Tom Steiner
Besitzer eines Packard Clipper Constellation 1955

«Ich sage Ruedi immer, der Ford sei mein Liebling und er ist dann stets ein wenig eifersüchtig.»

Ruth Iseli
Partnerin von O-iO Organisator Ruedi Müller.

Tolles Seifenkistenrennen

Kägiswil «Wir sind vom Publikumsinteresse am Seifenkistenrennen überrascht worden», sagt Sebastian Schwegler vom Organisationsteam. In der Tat: Über die ganze Zeit waren 1000 Leute an der Rennstrecke, welche die 62 Kinder bewunderten. 40 als Rennpiloten ausgerüstete Knaben und Mädchen waren am Steuer, und sie bestritten insgesamt drei Läufe. Alle hätten die vier Schikanen im oberen Teil und den Zielspurt unten mehr oder weniger gut gemeistert.

Schliesslich entschieden tatsächlich wenige Zehntel über den Sieg. Dem Siegerteam gehören an: Patrick Burch, Dominik Zumstein, Renzo Burch, Marco von Ah und Nico Rohrer. Sebastian Schwegler schaut voll Freude auf einen reibungslos abgelaufenen Renntag zurück. Besonders freut ihn die grosse Unterstützung. «Insgesamt haben 21 Betriebe, verschiedenste Sarnen Firmen, mitgemacht, als es galt, die Kids beim Bau der Gefährte zu unterstützen.» (cuo)



Zieleinfahrt in Kägiswil.

sie alte Bekannte. Gerade jetzt **Urs Bucher** aus Ebikon. Er ist stolzer Besitzer eines 22-jährigen «MX-5 Mazda». «Ich bin Oldtimer-Fan und fuhr sogar mit einem «Fiat Topolino» bis nach Genua und von dort mit dem Schiff nach Sizilien», erzählt er.

Gäste kommen von weit her

Am O-iO wird Sarnen zur internationalen Stadt. Die Gäste kommen aus allen Teilen der Schweiz und nicht wenige aus dem Ausland. **Tom Steiner** aus Röschenz im Laufental besitzt gleich drei Oldtimer. Sein ganzer Stolz ist ein «Packard Clipper Constellation 1955». «Ich behandle meinen Oldtimer so, wie ich gerne selber behandelt werde, schliesslich hat er meinen Jahrgang», schmunzelt er.

Seine Partnerin **Agie Jütte** liebt die alten Autos auf ihre Weise. «Ich fotografiere sie sehr gerne, mein schönstes Bild zeigt den «Ford A von 1929» von Ruth Iseli», sagt sie.

Catie Luder stammt ursprünglich aus Kamerun, lebt aber schon lange in der Schweiz. Sie ist mit einem «Citröen 11 bl» vor Ort. «Ich bestreite sogar Rallyes mit den alten Wagen», sagt sie stolz. Ihre Freundin **Sandrine Doumbe** ist von Montreal, Kanada, in die Schweiz gereist. Während des Bummels mit dem alten Auto preist sie Obwalden in allen Tönen: «Der See, die Berge, die Dörfer, das ist ja noch schöner als Kanada.»



Tom Steiner und Partnerin Agie Jütte.

Ganz begeistert sind **Josef und Frieda Abächerli** mit ihrem Grosskind Kevin. Sie steigen nach einer Spritzfahrt eben aus einem stolzen «Rolls-Royce Corniche Cabriolet» aus. «Es ist einfach königlich, mit so einer Luxuskarosse über Land zu fahren», sagt Abächerli. Und seine Frau Frieda erzählt: «Ich staunte über die Grösse und darüber, wie bequem dieser Wagen im Innern ist, nur einen Kindersitz gibt es da nicht.» Aber das sei wohl bei einem Oldtimer auch nicht nötig!

Ein paar Kilometer von Sarnen entfernt, im Weiler Kägiswil, ist im Rahmen des O-iO eine Bergrennstrecke errichtet worden. Allerdings nicht für Oldtimer, nein, für rassistige Boliden – oder etwas profaner «Seifenkisten» – von Buben und Mädchen. Ein Rennstall, bestehend aus fünf Jungs und zwei



Josef und Frieda Abächerli mit Kevin.

Girls, ist gerade dabei, ihren Boliden für einen letzten Lauf fit zu machen. Die per Los ausgewählte Pilotin **Angelika Spichtig** aus Ramersberg besucht die 1. Sek. Sie berichtet: «Es war lustig, den Boliden zu lenken. Mit den Schikanen hatte ich allerdings Mühe, ich fuhr in einen Strohhallen und blieb kurz stehen!» Für eine Spit-



Angelika Spichtig und Björn Eugster.

zenplatzierung reichte es da nicht mehr.

Boxenmechaniker **Björn Eugster**, ein Sechstklässler aus Kägiswil, sagt: «Wir waren in drei Firmen, um die Seifenkiste zu bauen. Ich habe den Boden und die Seitenwände aus Holz angefertigt.» Natürlich habe das ganze Team vor und nach dem Rennen mit dem Boliden fahren dürfen. «Das machte riesig Spass.»



Catie Luder und Sandrine Doumbe.